

# Editorial

## Liebe Leserin, lieber Leser

Sie halten die Sommerausgabe von «Musik und Liturgie» in Ihren Händen. Abgesehen von den hohen Temperaturen zum Zeitpunkt da sie produziert wurde, ist das Thema des Sommers in den Beiträgen kaum präsent. Dafür – wen wundert's? – umso mehr die Musik, die Neue Musik, der Gregorianische Choral, der Kirchengesang, die Chormusik und die Sakralmusik. Und selbstverständlich die Orgel und ihre Musik.

Diese Aufzählung beinhaltet eine reiche Fülle und eine grosse Breite. Wer unter Ihnen Zeit und Ausdauer zum Lesen der Beiträge in dieser Ausgabe hat, staunt berechtigterweise über den bunt leuchtenden Blumenstrauss, der sich daraus ergibt.

Im «Schweizer Musikbuch» schreibt Johann Baptist Hilber 1939: «Die katholische Kirchenmusik in der Schweiz ist nur ein Zweig am Baume des nationalen künstlerischen Lebens, nur ein still dahinfließender Strom, dessen Wellengang im kulturellen Gewoge unseres Landes wenig Aufsehen macht.» Lesen Sie ab Seite 35, was Hilber wortwörtlich an Kirchenchöre, Kirchenchor-Leitende und an Organistinnen und Kirchenmusiker gerichtet hat. Einige dieser Zitate hängen neuerdings an meiner Pinwand ...

«Kirchengesang stärkt, vergewissert und fördert den Glauben.» Das ist so etwas wie die Präambel zu den Leitlinien des Projektes *Chance Kirchengesang*. Ab Seite sechs lesen Sie, welche neuen Inhalte die vorgesehenen Produkte zur Ablösung des Kirchengesangbuches von 1998 aufweisen sollen. Ein Blick durchs Fenster in die Zukunft.

Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft – dieser zeitgeschichtlichen Spanne sind die Zielsetzungen des *Schweizerischen Katholischen Kirchenmusikverbandes SKMV* verpflichtet, wo es u. a. heisst: [Ziele sind die] «Erhaltung und Pflege der historischen Kirchenmusik, die Schaffung eines zeitgenössischen Repertoires sowie Initiativen um die liturgiegerechte Integration alten und neuen Gesangs- und Musiziergutes in den Gottesdienst gemäss der Liturgie-Konstitution des II. Vatikanischen Konzils und der nachfolgenden gesamt- und teilkirchlichen Instruktionen.»

Damit sind freilich noch nicht alle «Blumen» benannt, die Sie aus dieser Ausgabe lesen dürfen. In jedem Fall wünsche ich Ihnen dabei viel Vergnügen! Und garniere diese Seite mit zwei Alpenblumen, die mich vor wenigen Wochen so herzlich angelacht haben.

*Mit sommerlichen Grüssen*  
Christian Albrecht



Christian Albrecht



Foto: Chr. Albrecht